

PPA

Philosophisch-Politische Akademie

GSP

Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren

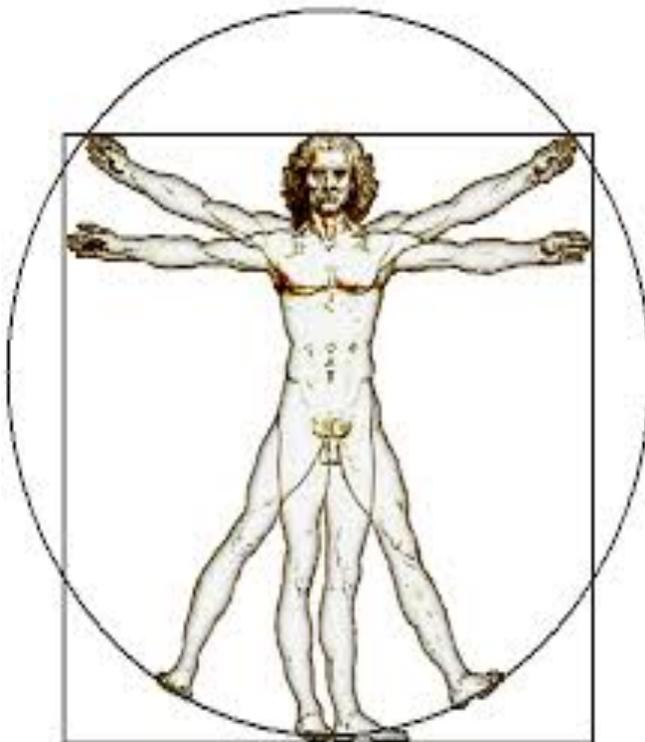


WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

PHILOSOPHISCHES
SEMINAR



11. Münstersche philosophiedidaktische Tagung



Sprache und Gespräch
Dimensionen der Sprach-
sensibilisierung im Philoso-
phieunterricht

Sa, 10. November 2018

Einladung zur 11. Münsterschen philosophiedidaktischen Tagung

Die Sprache ist nicht nur Medium philosophischer Gedanken, sie ist geradezu ihr Lebenselement. Philosophieren mag seinen Anfang nehmen in Bildern, Gefühlen, leiblichen Bewegungen usw; sein Ausdruck verlangt (auch) nach sprachlicher Gestaltung. Soll dieser Ausdruck zugleich Ausdruck für jemanden, also Mitteilung sein, stoßen wird auf Probleme im Zusammenhang mit **Verständlichkeit** und **Verständigung**.

Die alte Lehrerklage ist in den vergangenen Jahren keineswegs leiser geworden: Der Gehalt vieler philosophischer Texte erschließt sich den Schülerinnen und Schülern nicht. Er erscheint ihnen unverständlich. Wortwahl und Satzbau versperren ihnen den Weg zum Sinn. Manchmal so sehr, dass sie vielfach schon bei den ersten Sätzen abblocken. - Nicht viel besser sieht es aus mit der mündlichen Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern. Sie reden vielleicht zueinander, aber nicht wirklich miteinander. Sie reden aneinander vorbei, weil sie offensichtlich oder auch unbemerkt verschiedene Sprachen sprechen. - Gefordert ist in beiden Problembereichen **Sprachsensibilität**.

Wir **laden Sie** als bereits aktive oder künftige Philosophielehrkräfte **herzlich ein** zur Tagung **„Sprache und Gespräch, Dimensionen der Sprachsensibilisierung im philosophischen Unterricht“**! - Auf dass Sie sich selbst und Ihre Schülerinnen und Schüler philosophiesprachlich sensibilisieren mögen.

Am **Vormittag** stehen zwei Vortragspaare im Mittelpunkt:

1. In den kurzen Vorträgen von PD Dr. Vanessa Albus und Prof. Dr. Klaus Blesenkemper geht es um die **Sprache philosophischer Texte**. Soll man und wenn ja wie Schülerinnen und Schüler auch mit schwierigen philosophischen Texten zum Denken motivieren (Albus)? Oder kann die Bearbeitung philosophischer Texte („Nachtexte“ im weitesten Sinne) einen Teil der Verständlichkeitsprobleme lösen (Blesenkemper)?

2. Das **Sokratische Gespräch** in der Tradition von Leonard Nelson und Gustav Heckmann beansprucht schon länger, als Methode gründlicher philosophischer Verständigung zu gelten. Ob solche Gespräche wirklich sokratisch sind, bestreitet Prof.‘ Caroline Heinrich. Dr. Renate Engel sieht besondere Denkchancen im lebendigen Sokratischen Gespräch.

Am Nachmittag werden in **drei parallelen Workshops** Aspekte philosophiesprachlicher Sensibilisierung vertieft. Details entnehmen Sie den kurzen Hinweisen zu den einzelnen Workshops.

Wir hoffen, die Tagung wird einen fruchtbaren Dialog befördern und Ihnen hilfreiche Anregungen geben.

Ihr Dirk Sikorski, Arbeitsstelle Praktische Philosophie am Philosophischen Seminar der Uni Münster

Sprache und Gespräch

Dimensionen der Sprachsensibilisierung im Philosophieunterricht

Philosophiedidaktische Tagung

Ort: 48143 Münster
Domplatz 23

Zeit: Sa, 10. November 2018: 9.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Programm

9.30 Uhr	Stehcafé und Anmeldung
9.45 Uhr	Begrüßung durch StD' a.D. Barbara Neißer (PPA) und Prof. Dr. Christian Thein (Philosophisches Seminar der WWU-Münster)
Vorträge	Sprache der Texte
10.00 – 10.30 Uhr	PD Dr. Vanessa Albus, Akad. Dir. (Uni Duisburg-Essen): „Primärquellen im sprachsensiblen Philosophie- und Ethikunterricht“
10.30 – 11.00 Uhr	Prof. Dr. Klaus Blesenkemper, StD a.D. (Uni Münster): „Chancen und Grenzen von Nach, Mit- und Intexten im philosophischen Unterricht“
	Diskussion
	Gespräch
11.30 - 12.00 Uhr	Prof. Dr. Caroline Heinrich (Uni Paderborn) „Wie sokratisch ist das sokratische Gespräch?“
12.00 - 12.30 Uhr	Dr. Renate Engel (Uni Münster): „Sprechen und Denken im Sokratischen Gespräch“
	Diskussion
13.00 – 14.30 Uhr	MITTAGSPAUSE
Workshops (parallel)	
14.30 Uhr	1. Annette Schröder, StD (ZfsL Bielefeld): Phänomenologische Brücken zu philosophischen Texten
	2. Dr. Birger Brinkmeier (Uni Münster): Sprachaufklärung und Sprachbildung im Philosophieunterricht
	3. Dr. Klaus Draken, StD (ZfsL Solingen): Beiträge (Neo-)Sokratischen Philosophierens zur Sprachsensibilität - theoretische Begründungen und praktische Übungen
16.15 Uhr	Ende der Tagung

Die Workshops

1. Annette Schröder, StD (ZfsL Bielefeld): Phänomenologische Brücken zur Texterschließung

Schriftlich verfasste philosophische Texte enthalten Botschaften, die an einen interessierten Leser gerichtet sind und von diesem verstanden werden wollen. Meist sind diese Botschaften von herausfordernder inhaltlicher und sprachlicher Komplexität.

Insbesondere im philosophischen Unterricht der Sek. II ist allerdings die Bereitschaft, sich so intensiv auf Originaltexte der Fachphilosophie einzulassen, dass ein mehr als oberflächliches Verständnis möglich ist, von Seiten der Leserinnen u. Leser, hier der Schülerinnen und Schüler, oft gering.

In unserem Workshop wird untersucht, inwiefern ausgewählte Erkenntnisse und Methoden der Phänomenologie didaktisch nutzbar gemacht werden können, um erste emotionale Widerstände gegen die Arbeit an sprachlich herausfordernden Texten abzubauen.

Dazu sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Vorgehensweise erproben, welche herkömmliche, in der Fachdidaktik etablierte Ansätze zum Umgang mit philosophischen Texten ergänzt. Es wird sich zeigen, wie der phänomenologische Zugang konsistent in Verfahren philosophischer Texthermeneutik münden kann.

In einem abschließenden Gespräch soll daraufhin die Frage nach der Tauglichkeit dieser Methode mit Blick auf das oben angesprochene Problem diskutiert werden.

2. Dr. Birger Brinkmeier (Uni Münster): Sprachaufklärung und Sprachbildung im Philosophieunterricht

Unter Philosophen, die sich mit Fragen der philosophischen Lehre beschäftigen, gilt es als ausgemacht, dass es bei diesen Fragen um die Kunst geht, das Philosophieren zu lehren. Als ebenso unstrittig gilt, dass vor allem das philosophische Gespräch und die Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ebenso wie Studierende lernen, was es heißt, vernünftig zu philosophieren. Was immer die philosophische Lehre darüber hinaus auszeichnen mag, auf jeden Fall ist Sprache im Spiel.

Diese Feststellung ist nicht neu. Sie mag sogar trivial erscheinen, da letztlich alle Unterrichtsbemühungen auf dem Gebrauch von Sprache beruhen. In der Philosophie jedoch spielt die Sprache im Unterschied zu den meisten anderen Fächern eine besondere Rolle. Sie, die jeweils gegebene natürliche Einzelsprache, in der wir uns schriftlich oder mündlich über Gott und die Welt verständigen, bildet das Material, mit dem Philosophen arbeiten, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie wir uns und die Welt begreifen. Philosophen haben nichts anderes.

In diesem Workshop wird es unter Rückgriff auf gängige Unterrichtsmaterialien vor allem um drei Fragen gehen: Worin genau besteht die besondere Rolle der Sprache in der Philosophie? Was folgt daraus für den Philosophieunterricht? Und was müssen demzufolge Philosophielehrerinnen und -lehrer über ihre philosophische und fachdidaktische Kompetenz hinaus können, damit sie ihre Aufgabe, das Philosophieren zu lehren, auch erfüllen können?

3. Dr. Klaus Draken, StD (ZfsL Solingen): Beiträge (Neo-)Sokratischen Philosophierens zur Sprachsensibilität - theoretische Begründungen und praktische Übungen

Der Workshop will ausgehend vom Paradigma des (Neo-)Sokratischen Gesprächs aufweisen, dass eine Beachtung des sprachsensiblen Umgangs mit philosophischen Fragestellungen und Gedankengängen darin immer schon mitgedacht ist. Praktische Übungen zu Gesprächsphasen sollen dies im Ansatz erfahrbar machen. Denn indem man in der Methodik des Sokratischen Gesprächs äußerst intensiv miteinander kommuniziert, indem verstehen und verstanden werden grundlegende Voraussetzungen für das Gesprächsziel eines Konsenses sind, indem dieses grundlegend wichtige Verstehen konsequent eingefordert und kontrolliert wird und so das Gespräch in vollem Maße zu nutzen versucht wird, wird Sensibilität für die verwendete Sprache genauso wie die Sensibilität für Verstehen wie Missverstehen in Sprache effektiv gefordert und gefördert. Durch solche Erfahrungseinblicke soll die Gruppe über den Beitrag Sokratischer Didaktik zu den Anforderungen sprachsensiblen Unterrichtens fundiert ins Gespräch gebracht werden.

Die Teilnahme ist kostenlos. Für die Workshops wird um Anmeldung und Angabe des Wunsch-Workshops gebeten: dirk.sikorski@uni-muenster.de